

## NEWSLETTER NR. 6 – 3. Mai 2019

### Ein Jahr Pallifon im Kanton Bern!

Seit dem 1. März 2018 wird das «Pallifon» als Triagestelle auch in Bern eingesetzt. Kathrin Sommer, Geschäftsführerin von palliative bern, sagt nach dem ersten Betriebsjahr: "Heute steht das «Pallifon» in der Schweiz rund 2 Millionen Menschen zur Verfügung und ergänzt die bestehenden Angebote in der Grundversorgung. Gleichzeitig mit der Einführung des «Pallifon» konnten wir auch die «Basisdokumentation Netzwerk - Betreuungsplan Palliative Care» als Arbeitsinstrument im täglichen Informationsaustausch in der interprofessionellen Betreuung einführen und so eine umfassende Basis schaffen." ([Link Dokument](#))

### Auswertung 2018

2018 verzeichnete das Pallifon 153 Anrufe (ohne Fehlanrufe), was einem Wachstum von 50% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von diesen Notfallanfragen konnten gegen 75% direkt durch das Fachpersonal des Ärztelefons erledigt werden. In 17 Fällen waren Rücksprachen oder Weiterleitungen der Anfrage an ein Spital notwendig und in 22 Fällen konnte die Spitex/Pallitivspitex wirkungsvoll Hilfe leisten. Diese Entwicklung mit einem stärkeren Einbezug der Spitexdienste ergibt sich, weil behandlungstechnische Fragen, welche nicht am Telefon gelöst werden konnten, markant zugenommen haben. Im Gegensatz zum Vorjahr musste kein einziger Fall der Ambulanz zur Hospitalisierung übergeben werden. Das Jahr 2018 zeigte erneut auf, wie wichtig das Vorhandensein eines Notfallplanes für die Beantwortung der Anrufe ist. Die Beratungsqualität kann dadurch wesentlich gesteigert werden.

Am meisten Anrufe erreichten das Pallifon aus den Kantonen Aargau (38%), Zürich (29%) und Bern (23%). Die Anrufe verteilen sich ziemlich gleichmässig über die Woche (Donnerstag als stärkster Tag) und über den ganzen Tag, wobei die Anrufe am Abend, in der Nacht und am Wochenende zugenommen haben.

### Ein Beispiel aus dem Palliativ-Alltag (von Dr. Roland Kunz, September 2018)

«Herr R (65j, Prostata-Ca) ist am 23. September zuhause gestorben. Nach der Hospitalisation auf der Palliativ-Abteilung wurde er von der Fachstelle Palliative Care, der Regio-Spitex und der Familie betreut. 4 Wochen lang ging es erstaunlich gut, er konnte essen und trinken, die Schmerzen waren mit einer PCA gut eingestellt. Herr R war im Pflegebett im Wohnzimmer und genoss die Anwesenheit der Familie. Eine Mobilisation war wegen allgemeiner Schwäche nie möglich. Am Wochenende vom 15. September erlitt er einen CVI (Hirnschlag). Er konnte daher nicht mehr richtig sprechen, hatte einen hängenden Mundwinkel rechts aber ein erhaltenes Sprachverständnis. Herr R wollte nicht ins Spital. In der folgenden Woche hatte er einen Schüttelfrost ohne Fieber, bei einem Notfall-Einsatz der Fachstelle wurde besprochen, dass Herr R zuhause bleiben soll. Es hiess, bei AZ-Verschlechterung und Fieber soll er allenfalls ins Spital.

Am Samstag in der Nacht habe er dann unerwartet aufgehört zu atmen, die Frau telefonierte der Spitex, die rief "144 anfordern". Die Sanität begann erfolglos zu reanimieren, Polizei und Staatsanwalt. Ein grosser Wirbel. Die Familie wusste, dass Herr R nicht mehr lange leben würde. Er sollte zuhause bleiben und sterben können. Doch statt einem Abschied in Frieden erlebte sie einen traumatischen Abschied unter Reanimation. Hätte die Frau das Pallifon anrufen können, wäre alles anders gelaufen.»

Das Pallifon ist eine kostenlose Notrufnummer für Palliativpatienten, ihre Angehörigen und Betreuungspersonen. Ein speziell geschultes Fachteam steht kompetent, rund um die Uhr zur Verfügung. Das Pilotprojekt der Foundation Zürich Park Side startete in den Mitgliederregionen der Stiftung (Zimmerberg, Knonauer-Amt, Höfe, March, Rigi-Mythen und Einsiedeln) und konnte dank erfreulichem Zuspruch bereits weitere Regionen (Aargau, Bern, Zug) ausgedehnt werden. Es ist dem Pallifon ein wichtiges Anliegen, behandelnde Ärzte, Spitäler und Pflegeorganisationen auf diese ergänzende Dienstleistung hinzuweisen und die Patienteninformation zu verbessern.

Die Foundation Zürich Park Side ist eine gemeinnützige Stiftung der beteiligten Regionen. [www.zurichparkside.org](http://www.zurichparkside.org)